

Auswertung Halbjahr 2024

REGISTER



**Unabhängige Erfassung
extrem rechter, antisemitischer,
rassistischer, LGBTIQ*- feindlicher
und ähnlich diskriminierender Vorfälle
im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**

Inhalt

- Einleitung und Vergleich Meldungen nach Art 2023/2024 3
- Vergleich Meldungen nach Motiv 2023/2024 4
- Betrachtung ausgewählter Kategorien: LGBTIQ*, Propaganda 5
- Betrachtung ausgewählter Kategorien: Angriffe, Beleidigungen, Bedrohungen, Täter / Opfer - Übersicht 6
- Verteilung auf Sozialräume | Shitstorm hält wellenförmig an 7
- Kontakt / Impressum 8

Das Register im Freien Radio Berlin-Brandenburg

Das Register Friedrichshain-Kreuzberg ist seit 2012 loser Teil der Radiosendung "Wir holen uns den Kiez zurück" jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Freien Radio Berlin-Brandenburg.

Am 3. Mittwoch im Monat senden wir seit März 2021 bereits um 12 Uhr grundsätzlich den Register-Podcast, den Ihr auch auf Spotify findet.

Weiterhin senden wir unregelmässig thematische Sondersendungen in freien Slots. Wir senden aus dem Studio Ansage in Friedrichshain über UKW 88,4 (Berlin) + 90,7 (Potsdam), Livestream, sowie DAB Kanal 7D (Berlin) + 12D (Brandenburg).



Infos: https://ubi-kliz.de/2_2_radio.html

Livestream: <https://fr-bb.org>

Archiv: <https://www.mixcloud.com/WhudKz/>

Einleitung

Stichtag für die Datenerfassung für das 1. Halbjahr war der 08.07.2024. Weitere Nachmeldungen für den Zeitraum Januar bis Juni 2024 werden in der Jahresauswertung berücksichtigt.

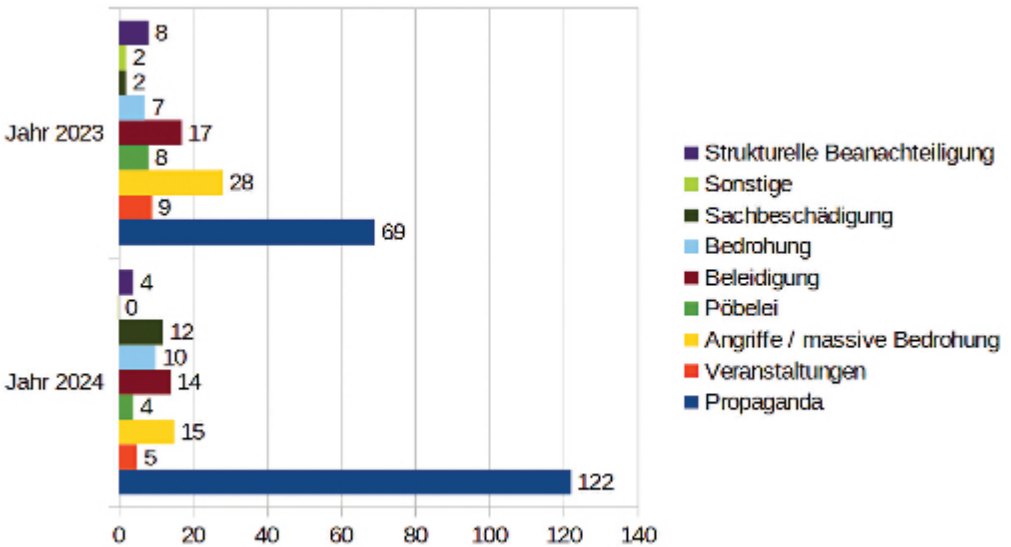
Im 1. Halbjahr 2024 wurden 186 Vorfälle verzeichnet (2023: 150).

Wie schon im 4. Quartal 2023 war nach dem Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel auch im 1. Halbjahr 2024 ein hohes Niveau antisemitischer Vor-

fälle zu verzeichnen. Mit 78 Vorfällen liegt das Motiv Antisemitismus weit abgeschlagen noch vor Rassismus (33 Vorfälle) und LGBTIQ*-Feindschaft (20 Vorfälle) an der Spitze der Chronik aufgezeichneter Vorfälle.

Es gibt aber auch eine erfreuliche Nachricht: Die Anzahl der gemeldeten Angriffe hat sich mit 15 zum 1. Halbjahr 2023, in dem 28 Angriffe gemeldet wurden, fast halbiert.

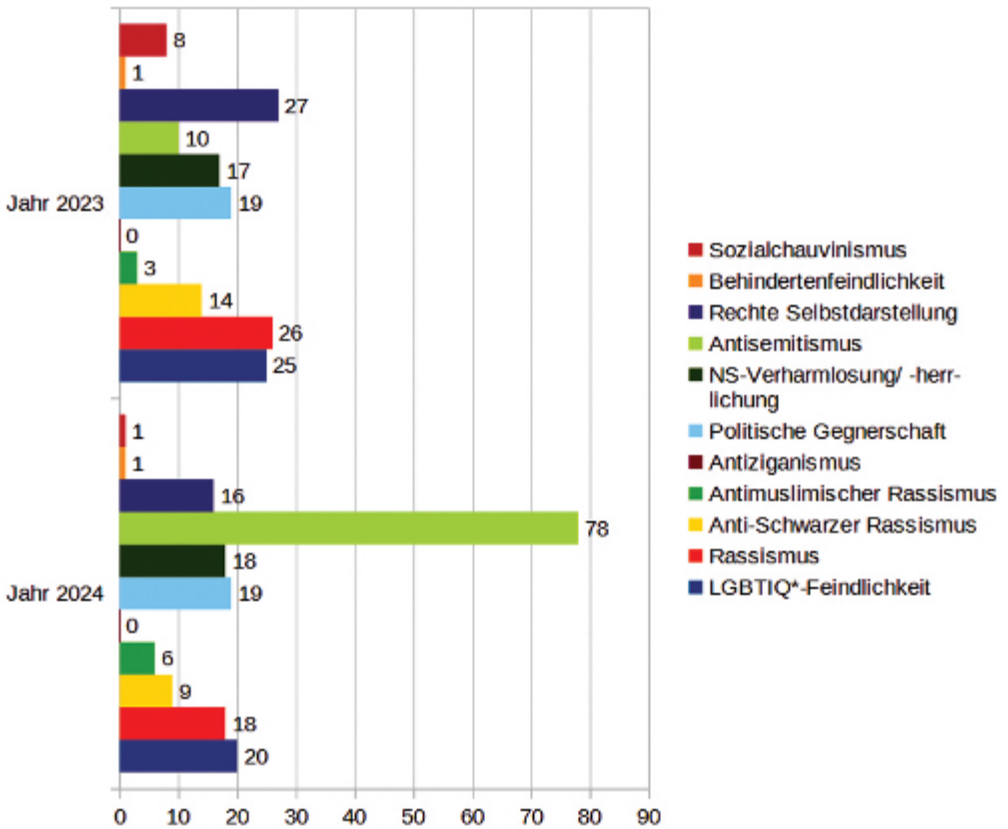
Meldungen nach Art der Vorfälle - Vergleich 2023/24



Propaganda ist wieder die häufigste Vorfallsart und hat gegenüber dem Vorjahreszeitraum stark zugenommen. 68 Propagandavorfälle waren antisemitisch motiviert, 17 NS-verharmlosend und 14 bezogen sich auf rechte Selbstdarstellung. Mit 50 Vorfällen war der Sozialraum Frankfurter Allee Süd wieder am meisten betroffen, gefolgt von der Tempelhofer Vorstadt mit 45 Vorfällen.

Sachbeschädigungen sind von zwei auf 12 angestiegen. Auch hier ist das häufigste Motiv mit sechs Vorfällen Antisemitismus, gefolgt von fünf gegen politische Gegnerschaft und ein Vorfall war NS-verharmlosend. Fünf Vorfälle ereigneten sich in der Tempelhofer Vorstadt, vier Frankfurter Allee Süd, zwei in der südlichen Friedrichstadt und einer Frankfurter Allee Nord.

Meldungen nach Motiv der Vorfälle - Vergleich 2023/24



In den Motivfeldern LGBTIQ*-Feindlichkeit und den verschiedenen Formen von Rassismus sind leichte Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Nur antimuslimischer Rassismus hingegen hat zugenommen und sich von drei Vorfällen auf sechs verdoppelt. Antisemitismus hat, mit 68 Vorfällen mehr als im Vorjahreszeitraum, sehr stark zugenommen. Ein Grossteil der Vorfälle bezieht sich dabei auf Propaganda. Verringert hingegen haben sich die Vorfälle im Themenfeld rechte Selbstdarstellung, die überwiegend auf Propaganda zurück zu führen sind.

Im Themenfeld Sozialchauvinismus wurde ein Vorfall gemeldet, im Vorjahreszeitraum waren es acht. Dieser Vorfall ereignete sich am 06.04.24. Eine obdachlose Person wurde in Kreuzberg angegriffen.

Zunehmend werden Sticker von Fussballhooligangruppen gemeldet, wie z. B. Fraktion H. Da diese grundsätzlich nicht eindeutig der rechten Szene, wenn es auch Kontaktpunkte gibt, zuzuordnen sind, werden diese nicht aufgenommen. Sie beeinflussen aber das Gesicht eines Kiezes und es handelt sich dabei oft um gewaltbereite Gruppen.

Inhaltliche Betrachtungen von Vorfällen ausgewählter Kategorien

LGBTIQ*-Feindschaft



Insgesamt wurden 20 Vorfälle verzeichnet. Acht von insgesamt 15 Angriffen im 1. Halbjahr fallen unter dieses Motiv.

Die meisten Angriffe wurden in der nördlichen Luisenstadt (3) verzeichnet, gefolgt von Karl-Marx-Allee Süd (2). Je ein Angriff erfolgte Karl-Marx-Allee Nord, Frankfurter Allee Süd und südliche Luisenstadt.

Drei von zehn Bedrohungen wurden in dieser Kategorie verzeichnet. Davon ereigneten sich zwei im Sozialraum Frankfurter Allee Nord und eine in der nördlichen Luisenstadt.

Bei den Beleidigungen entfielen fünf von 14 in diese Kategorie. Sie ereigneten sich Karl-Marx-Allee Nord, Frankfurter Allee Süd, Tempelhofer Vorstadt, nördliche und südliche Luisenstadt.

Beispiel einer Beleidigung vom 18.01.24

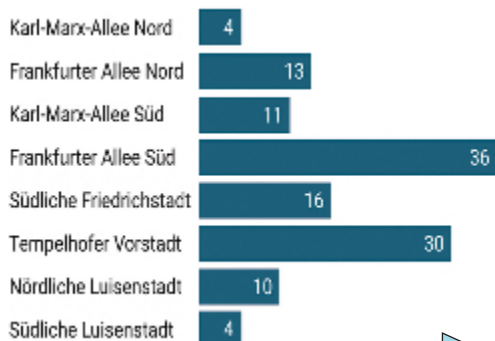
Gegen 18:30 Uhr wurde in der U8, zwischen den Stationen Hermannplatz und Moritzplatz, eine sichtbar non-binäre und schwerbehinderte Person von einem ca. 50jährigen Mann homophob und ableistisch beleidigt. Unter anderem brüllte der Mann die Person mit den Worten an: "Du Fotze", "Du Drecks-Hure" und "Bei dir haben die wohl vergessen, den Gashahn aufzudrehen". Von den Mitreisenden griff niemand ein.

Die öffentliche Beschreibung war der meldenden Person wichtig, daher wurde der genauen Wortlaut übernommen.

Propaganda

Es gab bereits ab Oktober 2023 einen enormen Anstieg im Bereich der antisemitischen Propaganda. Das bleibt auch 2024 so. Von 122 Vorfällen (2023: 69) wurden im Themenfeld Antisemitismus die meisten verzeichnet. Besonders betroffen ist die Tempelhofer Vorstadt und hier das Gebiet weiträumig um die Synagoge am Fraenkelufer, wo selbst unter den wachsamen Augen der Polizei (24/7 Schutz) Parolen in direkter Nähe gesprüht und geschrieben wurden. Nach wie vor stark betroffen ist darüber hinaus der Sozialraum Frankfurter Allee Süd.

Mit 68 Vorfällen liegt das Motiv Antisemitismus an der Spitze, gefolgt von NS-Verharmlosung/-Verherrlichung mit 17 Vorfällen, rechte Selbstdarstellung wurde 14 mal gemeldet, politische Gegnerschaft neun mal und LGBTIQ*-Feindschaft vier mal.



Angriffe

Im 1. Halbjahr wurden 15 Angriffe gemeldet. Das sind 15 zu viel aber im Vorjahreszeitraum waren es noch 28.

Das überwiegende Motiv war mit acht verzeichneten Angriffen LGBTIQ*-Feindschaft, gefolgt von Rassismus mit fünf Angriffen.



Verteilung auf die Sozialräume:

Karl-Marx-Allee Nord	2
Frankfurter Allee Nord	1
Karl-Marx-Allee Süd	2
Frankfurter Allee Süd	2
Südliche Friedrichstadt	0
Tempelhofer Vorstadt	2
Nördliche Luisenstadt	4
Südliche Luisenstadt	2

In der Tempelhofer Vorstadt wurden die meisten Angriffe verzeichnet. Drei waren LGBTIQ*-feindlich und einer rassistisch motiviert. Dieser Angriff war besonders tragisch. In der Buslinie 140 wurde ein 11jähriger Junge von einer Gruppe von fünf bis sechs Gleichaltrigen rassistisch beleidigt und geschlagen. In der Adalbertstraße flüchtete er vor der Gruppe vor dem Bus auf die Fahrbahn und wurde von einem PKW erfasst. Er musste mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

In drei Fällen waren Zeug*innen hilfreich und konnten Schlimmeres verhin-



dern. In einem Fall jedoch, war auch eine Zeugin betroffen. Diese unterstützte einen Gast in einem Café in der Falckensteinstraße, der von einem anderen Gast homofeindlich beleidigt wurde. Der Gast beleidigte daraufhin die Zeugin und schlug ihr mehrmals gegen den Kopf.

Insgesamt wurden acht Angriffe durch Einzelpersonen verübt (Männer: 6, Frauen: 2). Sieben Angriffe ereigneten sich durch Gruppen von 2-5 Personen, darunter eine Frau. Die Angriffe richteten sich gegen insgesamt 15 Männer, sechs Frauen und eine Person. Fünf der 15 Angriffe fanden im ÖPNV statt. In einem Fall waren die Angreifer BVG-Kontrolleure. Eine Zeugin informierte die Polizei und brachte den Angriff zur Anzeige.

Beleidigungen und Bedrohungen

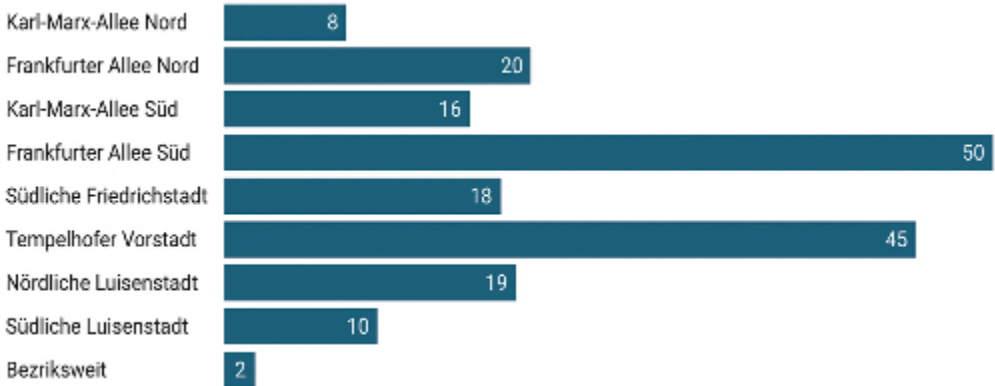
Es wurden 14 Beleidigungen und zehn Bedrohungen verzeichnet. Hier kam es zu leichten Verschiebungen zum Vorjahr (2023: Beleidigungen: 17, Bedrohungen: 7). Die Hauptmotive sind LGBTIQ*-Feindschaft mit fünf und drei Vorfällen und Rassismus mit sieben und drei Vorfällen.

Täter und Opfer

Da wo es konkret bekannt wird werden Täter und Opfer erfasst. Auf die Gesamtheit der Vorfälle stellt sich dies wie folgt dar:



Vorfallsmeldungen verteilt auf die Sozialräume des Bezirkes



Shitstorm gegen die Registerstellen hält wellenförmig an

Der im August 2023 von der rechten Szene gezielt gestartete Shitstorm gegen die Berliner Registerstellen hält weiter wellenförmig an. Es trifft zwar die Register, aber gemeint sind alle demokratisch und zivilgesellschaftlich arbeitenden Vereine. Wir erhalten durchgehend Falschmeldungen, die unsere Glaubwürdigkeit untergraben sollen. Wir filtern sie heraus, aber es belastet den Alltag, weil jede Meldung hinterfragt werden muss.

Zuletzt ploppte im Juni der Shitstorm erneut auf, durch Berichte in der Berliner Zeitung und der BZ. In Aberkennung, oder nicht zur Kenntnisnahme, der inhaltlichen Aufgaben der Berliner Register, fordert nun sogar der Bund der Steuerzahler (vertreten durch die Berliner Geschäftsführung) die Streichung der Projektförderung. Die Sinnhaftigkeit der Förderung bzw. der wertvollen Arbeit wird in Frage gestellt und als überflüssig bezeichnet. Fast zeitgleich berichtete z. B. der RBB über Entwicklungen in Berlin, basierend auf den Zah-

len der Berliner Register, da es nirgends sonst solch umfassende Erfassungen gibt.

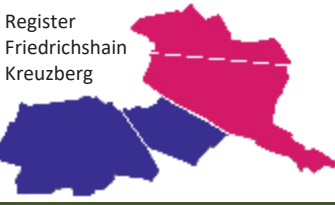
Besonders perfide ist unserer Meinung nach, dass die Zeitung selbst eine Fakemeldung startete und sogar auf eine Nachfrage plausibel antwortete. Der Vorfall wurde in die Chronik eingetragen und war der Aufhänger, die Register wiederholt zu diskreditieren. Ein Faustschlag ins Gesicht all der Menschen, die täglich in Berlin beschimpft, bedroht und angegriffen werden! Schämt Euch! Sie bekämpfen uns, verbreiten Lügen, wollen uns einschüchtern und von der Arbeit abhalten.

Solange sie das tun, wissen wir, dass wir alles richtig machen. Wir lassen uns nicht einschüchtern!

Wir danken den Berliner Politiker*innen, die an unserer Seite stehen, und die ja nicht ohne Grund die Projektförderung durchführen.

Wir danken den vielen Betroffenen und Melder*innen, für das Vertrauen und die motivierende Unterstützung.

Register
Friedrichshain
Kreuzberg



Impressum

Hrsg.: Register Friedrichshain-Kreuzberg
Projekträger: UBI KLIZ e. V.
www.ubi-kliz.de
Mieterladen
Kreutzigerstr. 23 | 10247 Berlin

Telefon: 0157 - 77 36 99 42

E-Mail: fk@berliner-register.de

Internet: register-friedrichshain.de
berliner-register.de

Twitter/X twitter.com/regfhainkberg

Bluesky bsky.app/profile/register-kreuzhain.bsky.social

Facebook facebook.com/regfhainkberg

Mastodon dju.social/@RegisterXhain

Spotify podcasters.spotify.com/pod/show/register-fhxb

Youtube youtube.com/@registerxhain9378

Radioarchiv mixcloud.com/WhudKz

Fotos: Rechte liegen bei den Fotograf*innen
Titelfoto: 22.03.24, Erkelenzdamm / Fraenkelufer

Gefördert durch im Rahmen von

BERLIN



Sensibilisierung
für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung



**DEMOKRATIE.
VIELFALT.
RESPEKT.**

Das Landesprogramm gegen
Rechts extremismus, Rassismus
und Antisemitismus